

Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt

der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins

Stück 7

Kiel, den 16. April

1959

Inhalt: I. Gesetze und Verordnungen. —

II. Bekanntmachungen.

Verkehrssicherheitstag 1959 (S. 25). — Kollekten im Mai 1959 (S. 25). — Haushaltspläne und Propsteiumlagen der Propsteiverwaltungen für das Rechnungsjahr 1959 (S. 26). — Grunderwerbsteuerfreiheit beim Übergang des Eigentums an Grundstücken übergeordneter kirchlicher Verbände auf neugegründete Kirchengemeinden (S. 26). — Urkunde über die Errichtung einer zweiten Pfarrstelle zur Ausübung der Seelsorge an den Kranken der Universitätskliniken Kiel (S. 26). — Kirchliche Statistik 1957 (S. 26). — Sammlungswesen (S. 32). — Krankenlektüre (S. 32). — Kirchenmusikertag (S. 32). — Ausschreibung von Pfarrstellen (S. 32). — Hinweis (S. 33).

III. Personalien (S. 33).

Bekanntmachungen

Verkehrssicherheitstag 1959.

Kiel, den 10. April 1959.

In diesem Jahr wird eine Aktion für die Hebung der Verkehrssicherheit im Bundesgebiet und in anderen europäischen Ländern im Monat Mai durchgeführt, besonders am Sonnabend, dem 9. Mai 1959, der zum „Internationalen Straßenverkehrssicherheitstag“ erklärt wurde. Auch die Kirchen sind gebeten, bei den Gemeindegliedern das Verantwortungsbewusstsein für das rechte Verhalten im Straßenverkehr zu stärken, damit sich die Zahl der Unglücksfälle vermindert. Im Jahre 1958 wurden noch mehr als 11 000 Verkehrstote im Bundesgebiet gezählt. In der Verkündigung und besonders in der Jugendunterweisung kann im Rahmen der Frage nach dem Lebenswandel des Christen in Liebe und Zucht auch das Problem des „Menschen im Verkehr“ behandelt und zu verantwortlicher gegenseitiger Rücksichtnahme aufgerufen werden.

Wir bitten die Pastoren unserer Landeskirche, das Anliegen des Verkehrssicherheitstages nach Möglichkeit berücksichtigen und unterstützen zu wollen.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:

Otte

J.-Nr. 7441/59/VII/T 1

Kollekten im Mai 1959.

Kiel, den 8. April 1959.

Am Sonntag Rogate, 3. Mai, wird eine Kollekte zugunsten des christlichen Blindendienstes und der Gehörlosenseelsorge erbeten. Wissen wir um die Hilflosigkeit und große seelische Not der Blinden, um die Vereinsamung und Verbitterung der Gehörlosen? Sie sind dankbar für jedes Wort der Liebe und jede helfende Tat, mit denen ihre Einsamkeit durchbrochen und ihr Mut zum Leben gestärkt wird. Im Gehorsam gegen den Befehl Jesu Christi sollen wir Werkzeuge seiner Liebe sein an denen, die ihren Lebensweg „im finsternen Tal“ gehen müssen. Ein reichliches Opfer wird von uns erbeten, um Christi willen.

Am Pfingstsonntag, 17. Mai, wird eine Kollekte eingesammelt zugunsten der Arbeit des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein. Alle Gemeinden sollen um dieses umfangreiche Liebeswerk unserer Landeskirche wissen und es mit ihrem Gebet und ihrem Opfer tragen. In den psychiatrischen Heimen zu Rickling werden mehr als 1200

Geisteskranke gepflegt, in sieben großen Altersheimen haben 800 Alte und Gebrechliche einen friedvollen Platz für ihren Lebensabend gefunden, jungen Menschen wird im Rahmen der „freiwilligen Erziehungshilfe“ Heimernziehung geboten, so junge Männer erhalten im Brüderhaus die Diakonenausbildung für den Pflegedienst in Anstalten und für den diakonischen Dienst in den Gemeinden. Darüber hinaus ist es nötig, Heime für Körperbehinderte, Jugendliche, eine Heilstätte für Suchtgefährdete u. a. m. zu schaffen — der dringlichen Aufgaben sind es noch. Für diese weit ausgedehnte Arbeit unserer Kirche wird am heutigen Pfingstsonntag das Opfer aller Gemeinden erbeten.

Am Trinitatis-Sonntag, 24. Mai, gilt die Kollekte der ökumenischen Arbeit der EKD und der Arbeit der evangelischen Auslandsgemeinden. Das Kirchliche Außenamt hat uns hierzu eine Empfehlung übersandt, die wir den Gemeinden unserer Landeskirche nachfolgend bekanntgeben:

„Mit der Evangelischen Kirche in Deutschland sind vertraglich und vor allem innerlich Gemeinden und Synoden in aller Welt verbunden, für die im Auftrage der EKD das Kirchliche Außenamt zu sorgen hat. Es handelt sich dabei um oft über hundertjährige Verbindungen, mancherorts aber um ganz neue Aufgabengebiete evangelischer Verkündigung unter den auf Zeit ins Ausland — etwa nach Indien — ausgesandten Ingenieuren, Monteuren und anderen Facharbeitern. Viele junge deutsche Menschen, die kurzfristig ihre Heimat verlassen, finden in unseren Auslandsgemeinden Betreuung und Hilfe. Diese Gemeinden brauchen deutsche Pfarrer. Sie bedürfen unserer Fürbitte. Sie sind aber auch auf unsere Opferbereitschaft angewiesen. Die heutige Kollekte soll dazu helfen, daß den deutschen evangelischen Christen in aller Welt das Evangelium verkündigt wird.“

Im letzten Jahrzehnt sind wir uns dessen immer mehr bewußt geworden, daß die im Ökumenischen Rat vereinten christlichen Kirchen zusammengehören und miteinander die frohe Botschaft von Jesus Christus in unserer sich wandelnden Welt mit ihren schweren Problemen zu bezeugen haben. Die Gemeinden werden gebeten, mit ihren Opfern und Gebeten auch diese wichtige Arbeit mitzutragen.“

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:

Otte

J.-Nr. 7316/59/VII/P 1.

Gaushaltspläne und Propsteiumlagen der Propsteiverwaltungen für das Rechnungsjahr 1959.

Kiel, den 6. April 1959.

Die Propsteien werden gebeten, bis zum 15. Juli 1959 den Beschluß über die Festsetzung des Gaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1959 in zweifacher Ausfertigung zur kirchenaussichtlichen Genehmigung vorzulegen. Eine beglaubigte Abschrift des Gaushaltsplans mit Erläuterungen ist beizufügen.

Die Erteilung der kirchenaussichtlichen Genehmigung des Beschlusses erfolgt gemäß Artikel 62 Abs. 1 Ziff. 5 und Abs. 3 KO durch das Landeskirchenamt. Sofern die diesbezüglichen Beschlüsse von den Synodalausschüssen gefaßt werden, wird auf Art. 67 Abs. 3 S. 2 KO verwiesen.

Gleichzeitig sind dem Landeskirchenamt gemäß § 3 des Kirchengesetzes über die Erhebung der kirchlichen Umlagen vom 27. Oktober 1924 (Kirchl. Ges. u. V. Bl. 1925 S. 27) die Beschlüsse der Propsteisynoden bzw. der Synodalausschüsse über

1. die Höhe der Propsteiumlage, die sich aus dem Beitrag der Propstei zur landeskirchlichen Umlage und dem für propsteieigene Bedürfnisse zu hebenden Betrag ergibt,
 2. die Höhe der Kriegsschadenumlage, soweit sie nach dem Kirchensteueraufkommen erhoben wird, und
 3. die Höhe der Propsteilastenausgleichsabgabe
- in zweifacher Ausfertigung zur Erteilung der aussichtlichen Genehmigung einzureichen. Die unterschiedlichen Verteilungsmaßstäbe der Umlagen sind im Beschluß genau zu bezeichnen. Dabei ist insbesondere zu beachten, daß die Propsteilastenausgleichsabgabe nach § 6 des Kirchengesetzes betreffend Kirchensteuer- und Lastenausgleich vom 20. Oktober 1949 (Kirchl. Ges. u. V. Bl. 1950 S. 15) nur von den leistungsstärkeren Kirchengemeinden zu erheben ist.

Im übrigen wird auf die Rundverfügungen des Landeskirchenamts vom 15. März 1957 — 2311/57/VI/Pr.Uml.Gen. — betreffend Gaushaltswesen der Propsteien und vom 3. Februar 1959 — 3257/59/VI — betreffend Richtlinien für die Aufstellung der Gaushaltspläne des Rechnungsjahres 1959 sowie auf die Bekanntmachung des Landeskirchenamts vom 4. März 1959 (Kirchl. Ges. u. V. Bl. S. 17) verwiesen.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:
Dr. Freytag

J.-Nr. 6835/59/VI/6/Pr.Uml.Gen.

Grunderwerbsteuerfreiheit beim Übergang des Eigentums an Grundstücken übergeordneter kirchlicher Verbände auf neugegründete Kirchengemeinden.

Kiel, den 20. März 1959.

Der Finanzminister des Landes Nordrhein-Westfalen hat unter dem 4. 2. 1959 die folgende im Kirchl. Anzeiger für das Bistum Sildesheim 1958 S. 146 auszugsweise veröffentlichte Erlaßregelung getroffen:

„Steht die Gründung einer Kirchengemeinde bevor, so erwirbt oft ein übergeordneter kirchlicher Verband Grundstücke im Bereich seines Verbandes. Diese Grundstücke gehen nach der vollzogenen Gründung der Kirchengemeinden von dem übergeordneten Verband zur endgültigen und bleibenden Nutzung in das Eigentum der neuen Kirchengemeinde über. Ich habe nichts dagegen einzuwenden, daß die Befreiungsvorschrift des § 4 Abs. 1 Ziff. 5 des Grunderwerbsteuergesetzes auch in den vorbezeichneten Fällen des Übergangs auf die neue Kirchengemeinde angewendet wird. . . . Ich bin damit einverstanden, daß die beim

Übergang der Grundstücke von dem Kirchbau- und Pfarrverein auf die neue Kirchengemeinde entstandenen Grunderwerbsteuern aus allgemeinen Billigkeitsgründen gemäß § 131 der Reichsabgabenordnung nicht erhoben werden.“

Im Einvernehmen mit der Kirchenleitung in Lübeck und dem Landeskirchenrat in Lütin hat das Landeskirchenamt den Finanzminister des Landes Schleswig-Holstein gebeten, eine entsprechende Erlaßregelung auch für den Bereich des Landes Schleswig-Holstein zu treffen. Der Finanzminister hat dem Antrag entsprochen und sich unter dem 11. 2. 1959 zum Aktenzeichen S 4545 — 2) II/33 der Erlaßregelung des Landes Nordrhein-Westfalen angeschlossen.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt.

In Vertretung:
E b s e n

J.-Nr. 3727/59/II/8/A 28 c
— 2. Angabe —

Urkunde

über die Errichtung einer zweiten Pfarrstelle zur Ausübung der Seelsorge an den Kranken der Universitätskliniken Kiel.
Nach Anhörung des Synodalausschusses der Propstei Kiel wird folgendes angeordnet:

§ 1

Zur Ausübung der Seelsorge an den Kranken der Universitätskliniken Kiel wird eine zweite Pfarrstelle errichtet.

§ 2

Die Besetzung der Pfarrstelle erfolgt durch unmittelbare kirchenregimentliche Berufung.

§ 3

Eine Dienstanweisung wird durch das Landeskirchenamt erlassen.

§ 4

Der Krankenhausseelsorger wird in dienstlicher Hinsicht dem Propsten der Propstei Kiel unterstellt.

§ 5

Diese Urkunde tritt mit Wirkung vom 1. April 1959 in Kraft.

Kiel, den 1. April 1959

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:
gez. Otte

(L.S.) J.-Nr. 5188/59/VII/4/Univ.PfSt, Kiel 2 a

Kiel, den 1. April 1959.

Vorstehende Urkunde wird hiermit veröffentlicht.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:
Otte

J.-Nr. 5188/59/VII/4/Univ.PfSt, Kiel 2 a

Kirchliche Statistik 1957.

Kiel, den 1. April 1959.

Nachstehend geben wir die kirchliche Statistik für 1957 bekannt.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

In Vertretung:
E b s e n

J.-Nr. 6285/59/II/5/D 2 b

Tabelle II

Äußerungen des kirchlichen Lebens der Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins für das Jahr 1957

★

Aufgestellt nach den Unterlagen und, wo solche fehlten,
nach dem Durchschnitt geschätzt

Kahleby, den 1. März 1959

Der Statistikpfarrer

A. Martensen, P. i. R.

Tabelle II (Sammelbogen für das Jahr 1957 / für Bezirk Ev.-luth. Landeskirche Schleswig-Holstein)

Propstei	Seelen	Taufen:					Konfirmationen:					
		Getaufte Kinder im ganzen	darunter			Tauf- versan- gen	Im Kalender- jahr konfirmierte Kinder im ganzen	darunter			Nach- richtlich: Von der Gesamt- zahl waren Knaben	Kon- fir- mations- versan- gen
			aus rein evang. Ehen	aus Misch- ehen	un- eheliche von evang. Müttern			aus rein evang. Ehen	aus Misch- ehen	un- eheliche von evang. Müttern		
Eckernförde	64 127	853	752	48	53	—	1133	1045	45	40	572	2
Eiderstedt	19 175	304	266	17	21	1	307	293	8	6	166	—
Flensburg	113 904	1450	1253	119	68	—	1515	1386	89	34	834	4
Husum-Bredstedt . . .	58 828	1004	946	25	33	—	1198	1151	26	17	632	—
Nordangeln	30 677	504	457	15	30	—	500	490	6	3	257	—
Schleswig	62 343	865	766	40	59	—	1050	963	53	30	500	1
Südangeln	38 763	545	490	19	34	—	656	606	21	25	358	—
Südtondern	55 305	862	773	55	34	—	1079	995	58	22	548	2
Dänisch	—	175	170	—	5	—	574	570	—	4	291	—
Sprengel Schleswig . . .	443 122	6562	5873	338	337	1	8012	7499	306	181	4158	9
Altona	153 468	1264	999	169	82	1	2048	1691	228	81	996	13
Kiel	266 338	2881	2392	325	155	6	4314	3427	691	94	2094	19
Münsterdorf	73 680	1012	907	60	40	—	1360	1286	42	26	761	2
Neumünster	142 768	1829	1588	144	85	1	2535	2263	150	68	1218	2
Norderdithmarschen . .	55 224	774	702	28	36	—	1130	1045	38	32	550	4
Oldenburg	75 878	1103	958	53	92	—	1336	1270	36	29	691	3
Pinneberg	294 097	3740	3162	390	174	—	4314	3741	436	87	2127	10
Plön	75 779	1138	993	63	79	—	1438	1294	94	40	741	7
Rantzeu	94 956	1323	1180	86	54	—	1451	1359	51	34	788	2
Rendsburg	108 495	1639	1397	154	86	3	1902	1793	64	38	983	1
Segeberg	74 544	1218	1083	57	62	—	1352	1254	47	22	767	—
Stormarn	336 900	3529	2947	366	161	2	4427	3834	398	87	2153	23
Süderdithmarschen . . .	73 863	1104	981	59	58	—	1330	1239	46	35	711	1
Sprengel Holstein . . .	1825 990	22554	19289	1954	1164	13	28937	25496	2321	673	14580	87
Lauenburg	100 512	1502	1297	100	99	—	1800	1659	89	34	896	1
Landeskirche	2 369 624	30618	26459	2392	1600	14	38749	34654	2716	888	19634	97

Trauungen:						Bestattungen: (ohne Totgeburten)			Heiliges Abendmahl:									
im anzen	darunter					Trau- versan- gen	davon			Zahl der Abendmahlsfeiern:					Zahl der Abendmahlsgäste:			Die Kommuni- kanten betragen % der Landes- kirchlich- Evan- gelischen (Sp. 2)
	rein evang. Ehen	Misch- ehen	darunter		Be- stattungen mit kirchlichen Akten (insgesamt)		Erd- bestat- tungen	Ein- äsche- rungen	ins- gesamt	davon				im ganzen	darunter			
			Mann ev. — Frau kath.	Frau ev. — Mann kath.						inner- halb des Gottes- dienstes	im An- schluß an einen Gottes- dienst	im selb- stän- digen Abend- mahls- gottes- dienst	in der Haus- gemein- schaft oder einzeln		im ganzen	männl.	Gäste bei Privat- kommun- kationen männl. und weibl.	
450	428	22	6	16	2	649	627	22	354	52	177	42	83	6727	2378	320	10,5	
128	122	6	4	2	1	181	178	3	180	29	117	9	25	2460	885	111	12,8	
630	595	34	7	22	1	1174	950	224	672	49	389	39	195	13679	4317	596	12	
483	468	15	5	9	—	670	656	14	474	28	279	28	139	9315	3451	418	15,8	
224	212	12	3	9	—	373	354	19	286	12	165	20	89	4241	1559	292	13,4	
382	367	15	5	8	6	776	763	13	367	52	179	62	74	9581	3335	427	15,4	
278	264	14	4	8	1	443	437	6	383	50	202	28	103	6026	2234	454	15,5	
409	391	18	7	10	3	549	538	11	360	46	190	44	80	7586	2486	646	13,7	
91	91	—	—	—	—	169	169	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3075	2938	136	41	84	14	4984	4672	312	3076	318	1698	272	788	59615	20645	3264	13,5	
538	509	28	12	15	2	1331	1113	218	389	98	209	33	49	11448	3581	174	7,5	
1061	997	64	24	35	3	2511	1530	981	939	305	397	116	121	27686	10043	411	10,4	
505	483	22	4	18	3	882	869	13	316	19	200	21	76	8151	2780	223	11,1	
824	785	39	18	19	2	1416	1389	27	592	12	439	33	108	20894	7708	643	14,6	
383	371	12	6	5	—	598	586	12	244	41	121	37	45	6739	2331	147	12,2	
470	452	18	2	11	2	767	758	9	283	33	181	28	41	7823	2791	103	10,3	
1459	1374	85	17	55	4	2793	2551	242	985	206	523	99	157	24815	8354	472	8,4	
504	474	30	8	16	1	841	808	33	453	44	270	34	105	9266	3420	331	12,2	
591	565	26	11	15	3	1044	1026	18	330	41	193	24	72	8771	2953	217	9,2	
762	730	32	10	16	4	1110	1092	18	640	36	346	51	207	13047	4935	754	12	
505	488	17	6	9	—	877	862	15	309	45	195	25	44	9035	3069	125	12,1	
1310	1227	83	28	50	3	2276	2031	245	944	414	308	64	158	29440	9988	793	8,7	
546	529	17	6	10	—	846	837	9	305	69	130	44	62	7786	2667	195	10,5	
9458	8984	473	152	274	27	17292	15452	1840	6729	1363	3512	609	1245	184901	64620	4588	10,1	
732	690	42	10	31	2	1053	1031	22	876	182	340	89	265	20139	7161	1009	20	
3265	12612	651	203	389	43	23329	21155	2174	10681	1863	5550	970	2298	264655	92426	8861	11,2	

Propstei	Gottesdienstbesuch: (ohne Kindergottesdienst, ohne Jugendgottesdienst, ohne Kinderlehre)						Kindergottesdienste:					
	Zahl der Gottesdienste und Andachten			Gesamtzahl der Teilnehmer an			ohne Gruppensystem (einschließlich Kinderlehre)			mit Gruppensystem		
	Haupt- gottes- dienste	Abend- und Wochen- gottes- dienste	Andachten	4 Zähl- gottes- diensten	Abend- und Wochen- gottes- diensten	Andachten	Zahl im Jahr	Sonntägliche Durchschnittszahl der Teilnehmer		Zahl im Jahr	Sonntägliche Durchschnittszahl der Teilnehmer	
								Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen
Eckernförde	1 173	160	135	4 043	14 577	1 630	439	103	177	343	127	236
Eiderstedt	804	103	119	2 694	5 143	1 595	274	139	176	46	26	37
Flensburg	1 407	428	167	11 610	53 256	11 534	422	148	202	436	359	537
Husum-Bredstedt . .	1 600	196	72	7 532	15 131	3 359	744	246	367	411	235	356
Nordangeln	991	93	53	3 995	6 416	898	360	84	101	188	77	133
Schleswig	1 321	297	80	5 600	15 028	4 108	338	250	302	220	112	201
Südangeln	1 290	127	43	4 903	9 421	1 258	551	178	215	285	169	165
Südtondern	2 114	173	131	8 087	16 304	7 749	854	428	586	114	64	89
Dänisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sprengel Schleswig	10 700	1 577	800	48 464	135 276	32 131	3 982	1 576	2 126	2 043	1 169	1 754
Altona	1 059	208	768	9 650	29 752	20 325	120	121	163	558	355	575
Kiel	2 126	372	1 725	22 415	58 955	41 241	889	509	862	1 036	688	1 021
Münsterdorf	1 340	135	77	6 537	16 563	5 099	518	128	242	305	158	235
Neumünster	1 419	344	437	10 317	39 407	14 075	340	58	79	706	242	386
Norderdithmarschen	882	106	59	4 230	18 185	3 661	259	74	107	194	201	256
Oldenburg	1 336	251	9	6 812	27 197	690	670	144	227	304	258	350
Pinneberg	2 722	436	1 116	22 412	64 312	19 113	840	355	567	1 436	651	1 206
Plön	1 387	237	734	6 433	28 754	6 997	660	226	308	367	145	232
Rantzeau	1 002	138	55	7 277	23 972	2 498	367	161	218	328	385	534
Rendsburg	1 294	261	537	7 862	23 594	9 141	516	149	202	578	311	411
Segeberg	1 342	105	176	6 469	16 941	3 479	473	122	165	265	134	136
Stormarn	2 742	522	1 886	21 273	61 694	30 044	800	293	438	1 327	639	995
Süderdithmarschen	1 192	183	113	6 493	21 982	5 681	460	125	219	280	140	190
Sprengel Holstein . .	19 843	3 298	7 692	138 180	431 308	162 044	6 912	2 465	3 797	7 684	4 307	6 527
Lauenburg	2 127	405	312	13 069	39 988	7 152	744	200	303	607	296	585
Landeskirche	32 670	5 280	8 804	199 713	606 572	201 327	11 638	4 241	6 226	10 334	5 772	8 866

Übertritte zur evangelischen Kirche:									Austritte aus der evangelischen Kirche:	
Übertritte von Erwachsenen			davon					außerdem religionsunmündige Kinder	Austritte von Erwachsenen	außerdem religionsunmündige Kinder
männlich	weiblich	insgesamt	1. von der katholischen Kirche	2. von sonstigen christlichen Gemeinschaften	3. vom Judentum	4. von sonstigen nichtchristlichen Gemeinschaften	5. aus der Glaubenslosigkeit			
24	19	43	7	2	—	—	34	2	20	1
9	2	11	—	—	—	—	11	—	19	2
60	72	132	10	4	—	3	115	6	78	7
23	15	38	5	2	—	—	31	1	6	—
7	7	14	3	—	—	3	8	—	2	—
20	13	33	6	2	—	9	16	—	3	—
15	17	32	5	1	—	—	26	1	8	—
27	24	51	8	—	—	—	43	—	21	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
185	169	354	44	11	—	15	284	10	157	16
201	182	383	12	4	—	—	367	—	417	7
141	149	290	30	—	—	1	259	2	230	13
26	43	69	10	—	—	1	58	—	31	4
129	113	242	25	5	—	—	212	—	64	4
15	20	35	3	—	—	—	32	—	19	—
26	13	39	8	—	—	—	31	—	19	—
130	176	306	35	12	—	5	254	3	507	13
42	42	84	17	—	—	—	67	1	26	3
36	45	81	14	1	—	—	66	—	75	10
57	48	105	39	—	—	—	66	1	51	2
31	26	57	12	—	—	—	45	—	36	2
166	162	328	25	4	—	2	297	5	608	1
52	46	98	7	1	—	7	83	—	29	1
1052	1065	2117	237	27	—	16	1837	12	2112	60
39	35	74	17	4	—	2	51	—	51	2
1276	1269	2545	298	42	—	33	2172	22	2320	78

S a m m l u n g s w e s e n.

K i e l, den 1. April 1959.

Nachstehender Xunderlaß des Innenministers des Landes Schleswig-Holstein betreffend Veranstaltungen zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken wird hiermit bekanntgegeben:

„Xunderlaß des Innenministers vom 10. März 1959
— I 23 a — 800 —.

An alle Ordnungsbehörden und Polizeidienststellen

Ein Einzelfall gibt mir Veranlassung, auf folgendes hinzuweisen: Nach § 4 des Gesetzes zur Regelung der öffentlichen Sammlungen und sammlungsähnlichen Veranstaltungen (Sammlungsgesetz) vom 5. November 1934 (RGBl. I S. 1086) bedarf einer Sammlungsgenehmigung, wer eine öffentliche Veranstaltung durchführen will, die mit dem Hinweis angekündigt oder empfohlen werden soll, ihr Ertrag werde ganz oder teilweise zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken verwendet. Jedes Konzert z. B., das etwa mit dem Hinweis angekündigt wird, der Reinertrag komme dem als gemeinnützig anerkannten Verein A. zugute, muß nach § 4 Sammlungsgesetz von der zuständigen Ordnungsbehörde vorher genehmigt werden. Die Zuständigkeit richtet sich nach meinem Erlaß vom 18. Januar 1957 (Amtsbl. Schl.-Z. S. 12). Veranstaltungen gem. § 4 Sammlungsgesetz, für die eine Genehmigung nicht erteilt worden ist, sind zu unterlagen; die verantwortlichen Veranstalter sind zur Rechenschaft zu ziehen.

Amtsbl. Schl.-Z. 1959 S. 177"

Wir verweisen dazu ergänzend auf die Bekanntmachung des Landeskirchenamtes vom 25. August 1957 (Kirchl. Ges.-u. V.-Bl. S. 76) und bitten um Beachtung.

Die Bestimmung des Staats-Kirchen-Vertrages, nach der die Kirchengemeinden berechtigt sind, von ihren Angehörigen freiwillige Gaben für kirchliche Zwecke zu sammeln, wird dadurch nicht berührt. Derartige ausdrücklich auf die Gemeindeglieder beschränkte Sammlungen bedürfen daher ebenso wie alle Sammlungen bei Gottesdiensten in Kirchen oder in kirchlichen Versammlungsräumen keiner besonderen staatlichen Genehmigung.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt.

Im Auftrage:

Dr. Freytag

J.-Nr. 6843/59/VI/P 43

K r a n k e n l e k t ü r e.

K i e l, den 31. März 1959.

An der Medizinischen Klinik der Justus-Liebig-Universität Gießen (Direktor Prof. Dr. Dr. Bohn) ist im Zusammenwirken von Prof. Dr. med. E. Kuntz und Pfarrer lic. Dr. K. J. Euler eine Beratungsstelle für Krankenlektüre und Krankenbücherei gebildet worden. Sie arbeitet in Verbindung mit dem Verband für Evangelische Gemeindebücherei für Hessen und Nassau.

Der Arbeit dieser Stelle liegt die Erkenntnis neuerer Medizin zugrunde, daß für den Krankheitsverlauf die geistigen Einflüsse ebenso wichtig sind wie die körperliche Behandlung. Unter den geistigen Einflüssen ist aber besonders die Lektüre, das Buch im Krankenzimmer, von großer Bedeutung. Bei

stunden-, tage- oder wochenlangem Stilliegenmüssen übt die Lektüre eine nachhaltige Wirkung aus.

Es sollte jeden Seelsorger mit größter Sorge erfüllen, daß das Niveau der Lektüre in den meisten Krankenzimmern erschreckend niedrig ist. Neben den üblichen, oft minderwertigen Illustrierten ist es nicht selten Schund und Kitsch schlimmster Sorte, die — meist aus Unkenntnis über geeignetere Literatur — von außen als Geschenk in das Krankenzimmer gebracht werden.

Die genannte Beratungsstelle hat als Ergebnis langer und eingehender Bemühungen eine

Z u s a m m e n s t e l l u n g

empfehlenswerter Krankenlektüre,

1. Auflage, Stand vom 31. Juli 1958, herausgegeben.

Das 20 Seiten starke Heft gliedert sich nach inhaltlichen Gesichtspunkten auf. Bei jedem Buch ist nach einem gewissen Schema angegeben, für Kranke welcher Art sich die Lektüre empfiehlt, außerdem Verlag und Preis. Das Heft kann bei dem Verband Evangelischer Gemeindebüchereien in Darmstadt, Lucasweg 23, zum Preis von je 0,30 DM bezogen werden. Das Heft wird auch Geistlichen unserer Landeskirche auf Bestellung zugesandt.

Wir empfehlen den Bezug dieses Heftes, das in folgender Weise Verwendung finden kann:

1. die Pastoren können ihre Gemeindeglieder auffordern, sich bei der Beschaffung von Lektüre für ihre im Krankenhaus weilenden Angehörigen vom Pastor beraten zu lassen,
2. die Pastoren können mit den Buchhändlern ihrer Gemeinde ein Gespräch darüber führen, daß sie Käufer, die ein Geschenk für Kranke suchen, besonders sorgfältig beraten und sich dabei der Zusammenstellung empfehlenswerter Krankenlektüre bedienen.
3. Pastoren, die in Krankenhäusern haupt- oder nebenamtlich tätig sind, können mit den Schwestern oder Krankenhausangestellten, welche Krankenhausbüchereien zu verwalten haben, Verbindung aufnehmen, damit die Ausgabe von Büchern und evtl. Neuanschaffungen in rechter Weise durchgeführt werden.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:

Otte

J.-Nr. 3218^{II}/59/VII/L 47

K i r c h e n m u s i k e r t a g.

Vom 19. bis 24. Mai 1959 findet in Berlin der erste deutsche Kirchenmusikertag statt. Das Landeskirchenamt erhebt keine Bedenken dagegen, wenn teilnehmenden Kirchenmusikern für die entstehenden Unkosten Zuschüsse aus Kirchenkassemitteln gewährt werden.

J.-Nr. 7178/59/IX/7 K 20

A u s s c h r e i b u n g v o n P f a r r s t e l l e n.

Die Pfarrstelle des Nordbezirkes der Kirchengemeinde Sade marschen, Propstei Rendsburg, wird voraussichtlich zum 12. April 1959 frei und hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Besetzung erfolgt durch bischöfliche Ernennung. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind an den Synodalausschuß in Rendsburg, An

der Marienkirche 2), zu richten, der die Bewerbungen über das Landeskirchenamt an den Herrn Bischof weiterreicht.

Sademarschen liegt an der Bundesbahnstrecke Neumünster-Geide. Mittelschule am Ort. Neues Pastorat ist vorhanden. Auskunft erteilt der Kirchenvorstand.

Ablauf der Bewerbungsfrist: Vier Wochen nach Ausgabe dieses Stückes des Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblattes.

J.-Nr. 6856/59/III/4/Sadem. 2 a

Die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Bovenau, Propstei Rendsburg, wird erneut zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Besetzung erfolgt durch bischöfliche Ernennung. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind an den Synodalausschuß in Rendsburg, Postfach 21), zu richten, der die Bewerbungen über das Landeskirchenamt an den Herrn Bischof weiterreicht.

Die zur Kirchengemeinde gehörenden Dörfer und Güter sind vom zentral gelegenen Kirchdorf auf guten Straßen zu

erreichen. Gutes Pastorat und schöner Garten vorhanden. Beste Busverbindungen nach Kiel und Rendsburg (alle höheren Schulen).

Ablauf der Bewerbungsfrist: Vier Wochen nach Ausgabe dieses Stückes des Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblattes.

J.-Nr. 6855/59/III/4/Bovenau 2

Sinweis.

Rudolf Nicht, Bärenreiter-Laienspiel-Berater 1959, Bärenreiter-Verlag, Kassel, 328 Seiten, Preis 1,— DM.

Dieser Wegweiser in das darstellende Spiel, in dem einige hundert Laienspiele besprochen werden (kurze Inhaltsangabe, Beurteilung, spielerische Möglichkeiten, Mitwirkende, Spielalter usw.) wird allen, die sich mit der Frage des Laienspiels befassen, eine wertvolle Hilfe sein.

J.-Nr. 5476/59/VII

Personalien

Ernannt:

Am 8. April 1959 der Pastor lic. Walter Kagerah, bisher in Sademarschen, zum Pastor der Kirchengemeinde Büdelsdorf (1. Pfarrstelle), Propstei Rendsburg;

mit Wirkung vom 1. April 1959 der bisherige

Landeskirchenamtmannt Hermann Koch zum Landeskirchenamtsrat;

Landeskirchenoberinspektor Selmut Krull zum Landeskirchenamtmannt;

Landeskirchenoberinspektor Karl-Heinz Dinsse zum Landeskirchenamtmannt;

Landeskircheninspektor Wolfgang Westermann zum Landeskirchenoberinspektor.

Bestätigt:

Am 23. März 1959 die Wahl des Pastors Jan Eilhard Pauls, bisher in Geverssee, zum Pastor der Kirchengemeinde St. Nikolai in Elmshorn (1. Pfarrstelle), Propstei Ranzau.

Eingeführt:

Am 22. März 1959 der Pastor Alfred Soeck als Pastor in die 1. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Lurup, Propstei Pinneberg;

am 22. März 1959 der Pastor Bernhard Theilig als Pastor in die Pfarrstelle des Westbezirks der Kirchengemeinde Barmstedt, Propstei Ranzau.

Gestorben:



Pastor i. R.

Otto Redeker

geboren am 14. Februar 1876 in Breesse (Hannover), gestorben am 18. März 1959 in Stellau bei Wrist.

Der Verstorbene wurde am 11. August 1907 als Provinzialvikar in Raseburg ordiniert. Ab 1. November 1907 war er Hilfsprediger in Altrahlsstedt und ab 27. September 1908 bis zu seiner am 1. April 1946 erfolgten Emeritierung Pastor der Kirchengemeinde Stellau.